

Einige Bemerkungen über die Fortpflanzung der Giraffe.

Von dem w. M. Dr. L. J. Fitzinger.

Über die Fortpflanzung der Giraffe ist man erst in neuerer Zeit zur Kenntniss gelangt, und die ersten Beobachtungen hierüber wurden in England an in der Gefangenschaft gehaltenen Thieren gemacht. Seit die Menagerie zu London im Jahre 1836 auf einmal in den Besitz von sieben lebenden Giraffen kam, sind, so viel mir bekannt, zwei Fälle zur Öffentlichkeit gelangt, welche sich daselbst ergeben haben. Aus den hierbei angestellten Beobachtungen geht hervor, dass die Paarung im März oder Anfangs April, der Wurf im Mai oder Juni stattfindet, die Tragzeit 431 — 444 Tage oder $14\frac{1}{4}$ — $14\frac{1}{2}$ Monat betrage und dass das Giraffen-Weibchen nur ein einziges Junges zur Welt bringt, obgleich nach den Aussagen der Eingeborenen bisweilen auch zwei Junge geworfen werden sollen.

Das neugeborene Junge, das mit geöffneten Augen zur Welt kommt, hat bereits eine Länge von 6 Fuss 10 Zoll, versucht schon 10 Stunden nach dem Wurf zu gehen und saugt stehend an der Mutter, wobei es jedoch den Hals so viel als möglich strecken muss, um das Euter zu erreichen. Schon nach drei Wochen beginnt es vegetabilische Nahrung zu sich zu nehmen und nach vier Wochen bildet diese bereits den Hauptbestandtheil seiner Nahrungsmittel, nach deren Genuss es regelmässig, so wie die alten Thiere wiederkaut. Wiewohl später eine grosse Anzahl von Giraffen lebend nach Europa kam, so ereignete es sich doch nur äusserst selten, dass sie sich in der Gefangenschaft vermehrten und ausser London ist, so viel ich weiss, bis jetzt kein weiterer Fall bekannt.

Um so interessanter ist es, dass auch in der kaiserlichen Menagerie zu Schönbrunn, wo schon seit dem Jahre 1852 eine grössere Anzahl von Giraffen gehalten wird, sich jetzt der Fall ergeben, dass ein Weibchen derselben geworfen hat.